

Inhalt

	<u>Seite</u>
Übersicht über die Stationen	4 – 5
Vorwort/Einsatz der Materialien	6 – 7
Stationenlaufzettel	8
1 Handel und Seefahrt im Mittelalter	9 – 16
2 Die Anfänge der Hanse	17 – 24
3 Die Blütezeit der Hanse	25 – 48
4 Der Niedergang der Hanse	49 – 64
5 Spuren der Hanse	65 – 72



Übersicht

1. Handel und Seefahrt im Mittelalter

Stationsname	Niveau	Seite
Der Kaufmann in der mittelalterlichen Stadt	⊙	9
Märkte im Mittelalter	!	11
Reisen im Mittelalter – Gefahren auf den Handelsrouten	⊙	11
Gefahren durch Piraten	!	13
Zölle im Deutschen Reich	!	15

2. Die Anfänge der Hanse

Stationsname	Niveau	Seite
Gründung der Stadt Lübeck und die Gotlandfahrer	!	17
Exkurs: Freie Reichsstädte	★	19
Die Handelswaren der Hanse	⊙	19
Der Handel in Nord- und Ostsee – Von London nach Nowgorod	⊙	21
Handelsgüter und -wege der Hanse	!	23

3. Die Blütezeit der Hanse

Stationsname	Niveau	Seite
Von der Kaufmannshanse zur Städtehanse	!	25
Hansestädte	⊙	25
Hansekontore	⊙	27
Alltag im Handelskontor	★	29
Der Kaufmann – Vom reisenden Händler zum mächtigen Bürger	!	29
Handelsgesellschaften der hanseatischen Kaufleute	★	31
Politischer Einfluss der Hanse im Ausland	!	33
Hansetage	★	35
Die Kogge	!	37
Das Leben auf einer Kogge	⊙	39
Die Hanse und Klaus Störtebeker	!	41
Kriege der Hanse	⊙	43
Erster und Zweiter Waldemarkkrieg 1361-1370	!	45
Dänisch-Hanseatischer Krieg 1426-1435	!	47

Übersicht

4. Der Niedergang der Hanse

Stationsname	Niveau	Seite
Wachsende Konkurrenz für die Hanse	!	49
Die Fugger	!	51
Gründe für den Zerfall der Hanse I	!	53
Gründe für den Zerfall der Hanse II	!	55
Exkurs: Dreißigjähriger Krieg	!	57
Erfindungen und Entdeckungen und die Folgen für die Hanse	⊙	59
Exkurs: Die Entdeckung Amerikas	!	61
Geschichtliche Bedeutung der Hanse	!	63

5. Spuren der Hanse

Stationsname	Niveau	Seite
Hansestädte heute – Hamburg	⊙	65
Hansestädte heute – Lübeck	⊙	67
Plattdeutsch als frühere Handelssprache der Hanse	!	69
Die Neue Hanse	⊙	71

Vorwort / Einsatz der Materialien

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Hanse war im Mittelalter ein sehr bedeutsamer Bund hauptsächlich norddeutscher Kaufleute und Städte, die sich zusammengeschlossen hatten, um ihre Waren gemeinsam zu transportieren, was Sicherheit vor Überfällen durch Wegelagerer und Räuber bedeutete. In den Hansestädten legten die Kaufleute Zwischenstopps bei ihren Handelsreisen ein oder verkauften ihre Waren auf den hier existierenden Märkten. Die Hanse existierte vom 11. bis ins 17. Jahrhundert. Eindrucksvolle Bauwerke in den Hansestädten, meist aus rotem Backstein, erinnern noch heute an die Zeit der Hanse.

Erläutert werden die typischen Handelsgesellschaften der Hansekaufleute, die Ausweitung der Handelsrouten im 11. Jahrhundert nach Norwegen, Schweden, Russland und den baltischen Staaten, und wie die Hanse hier den Schutz vor Seeräubern übernahm. Es werden die Unterschiede zwischen der Kaufmannshanse und der Städtehanse, die um 1240 entstand, geschildert und wie bald reich gewordene Kaufleute in den Rat einer Stadt und in andere hohe Positionen aufstiegen. Hansetage, zu denen die Städte je einen Vertreter entsandten, dienten dazu, alle Fragen zu klären, die das Verhältnis der Kaufleute und Städte untereinander oder die Beziehungen zu den Handelspartnern im Ausland betrafen. Die Effizienz des hanseatischen Handels konnte durch neue Transportschiffe, Koggen genannt, weiter gesteigert werden. Es entstanden nun auch sogenannten „Hansekontore“ in den Städten. Es waren einerseits Lager für Waren, die verkauft werden sollten, andererseits Unterkünfte für die Kaufleute, die diese Waren begleitet hatten. Die wichtigsten Handelswaren der Hanse waren u. a. der Stockfisch, Salz, Holz, Wolle und Getreide. Die Hanse war auch politisch sehr einflussreich und konnte so langfristige Handelsverträge und -privilegien erreichen. Sie führte aber auch Kriege, wenn Herrscher der Länder, mit denen die Hanse Handel betrieb, deren Privilegien nicht mehr anerkannten oder ignorierten. Die Blütezeit der Hanse reichte bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts, dann war das Wirtschaftsbündnis vom Niedergang betroffen. Bis dahin war die Hanse ein entscheidender Faktor für das Wirtschaftswachstum in Europa. 1980 wurde in Zwolle die Neue Hanse gegründet. Ihr Ziel ist neben der Förderung des Handels vor allem die Förderung des Tourismus. In einem Exkurs wird zum Schluss geschildert, wie die Bürger/innen in einer Stadt der Hanse lebten.

Nach dieser kurzen Einführung wünschen Ihnen viel Spaß beim Einsatz der Materialien das Team des Kohl-Verlags und

Holger Cebulla

Einsatz der Materialien

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

dieses Werk zum Stationenlernen „Die Hanse“ soll Ihnen ein wenig Ihre alltägliche Arbeit erleichtern. Dabei war es uns besonders wichtig, Stationen zu kreieren, die möglichst schüler- und handlungsorientiert sind und mehrere Lerneingangskanäle ansprechen. Denn nur so kann das Wissen langfristig gespeichert und auch wieder abgerufen werden.

Die Reihenfolge der Stationen orientiert sich in der Regel am geschichtlichen Ablauf. So können sich die Schüler eine zeitliche Abfolge der Ereignisse und Entwicklungen verdeutlichen und in ihrem individuellen Arbeits- und Lerntempo die einzelnen Stationen bearbeiten. Durch den individuell ausfüllbaren Laufzettel wird bei dieser sehr differenzierten Arbeitsform stets der Überblick gewahrt. Die Materialien eignen sich auch hervorragend für die Selbstlernzeit oder als Ausgangspunkt für Gruppendiskussionen.

Name: _____

Datum: _____

Stationen-Laufzettel

Grundlegendes Niveau

Station	Stationsname	erledigt	korrigiert

! Mittleres Niveau

Station	Stationsname	erledigt	korrigiert

★ Erweitertes Niveau

Station	Stationsname	erledigt	korrigiert

Der Kaufmann in der mittelalterlichen Stadt

Kaufmänner trieben Handel über Grenzen hinweg, sei es zu Land oder zu Wasser. Sie zogen von Ort zu Ort und schlossen Kaufgeschäfte ab, holten und brachten Handelswaren, zahlten Abgaben an gewissen Stellen des Landes bei Brücken, Zollstätten usw. Das Reisen war somit ein Hauptbestandteil der Arbeit eines Kaufmanns. Gleichzeitig war das Reisen auch gefährlich, denn überall lauerte die Gefahr, überfallen zu werden.

In den Städten waren die Kaufleute am angesehensten, denn mit dem Handel von Produkten konnten die höchsten Gewinne erzielt werden, sodass sie häufig über recht beträchtliche Vermögen verfügten. Handwerker waren ebenfalls angesehene Bürger. Typische Gewerbe waren Schmiede, Töpfer, Bronzegießer, Tischler, Baumeister, Kürschner, Textilhersteller. Sie konnten ebenfalls zu einigem Wohlstand kommen. Es gab aber auch viele Tagelöhner, die von Gelegenheitsjobs lebten. Sie waren meist sehr arm. Ganz unten in der Hierarchie standen die Bettler.

Kaufleute waren wie Handwerker in Gilden und Zünften organisiert. Diese Vereinigungen legten die Qualität der Waren und deren Preise fest und überwachten auch, dass die Zunftmitglieder sich daran hielten. Sie regelten die Ausbildung in den Berufen und übten in allen Zunftangelegenheiten eine eigene Gerichtsbarkeit aus. Darüber hinaus waren sie eine Absicherung bei wirtschaftlicher und sozialer Not, z. B. wurden Kranke und Witwen aus der Zunftkasse, in die alle einzahlen mussten, unterstützt. Verstöße gegen Zunftregeln wurden mit Bußgeldzahlungen oder sogar dem Ausschluss des Mitglieds aus der Zunft geahndet. Die verschiedenen Betriebe, die den Zünften angehörten, prägten das mittelalterliche Stadtbild.

Familien aus der unteren Schicht lebten in ganz einfachen Verhältnissen. So wohnten in den Häusern alle in einem Raum, in dem auch eine offene Feuerstelle war. Im Obergeschoss befanden sich Kammern für Tagelöhner und im Untergeschoss Stallungen oder Warenlagerplätze. Reiche Kaufleute wohnten dagegen mit ihrer Familie in einem Haus alleine. Dieses besaß mehrere Stuben, mit einem Kachelofen beheizbar, und eine separate Küche. Ihre Waren lagerten sie im Untergeschoss oder den Nebengebäuden, in denen auch ihr Dienstpersonal wohnte.

Aufgabe: *Stell dir vor, du lebst im Mittelalter. Wärest du gern ein Kaufmann?
Begründe deine Meinung.*



Kaufmann in Nürnberg, 1440

Der Kaufmann in der
mittelalterlichen Stadt

Lösungen

Aufgabe: Individuelle Lösungen



Kaufmann in Nürnberg, 1440

Märkte im Mittelalter !

An festgelegten Tagen boten die in der Stadt ansässigen Kaufleute und reisende Händler aus anderen Städten auf dem Markt ihre Waren an. Um einen ungestörten und sicheren Ablauf des Handels auf dem Markt zu gewährleisten, galt für diesen eine eigene Rechtsordnung mit der Bezeichnung Marktfrieden. In dieser war z. B. festgelegt, wie hoch der Marktzoll war und welche Münzen akzeptiert wurden. Ein eigenes Marktgericht verfolgte Handelsstreitigkeiten. Der Markt war aber nicht nur Umschlagsplatz für Waren, sondern auch für Neuigkeiten. So waren die Markttag bei den Einwohnern sehr beliebt als Treffpunkt und Kommunikationsort.



Aufgabe: *Auch heute gibt es noch sogenannte Präsenzmärkte wie z. B. Bauernmärkte oder Flohmärkte. Welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten kannst du im Vergleich zum mittelalterlichen Markt erkennen?*

Reisen im Mittelalter – Gefahren auf den Handelsrouten ⦿

Im Mittelalter war das Reisen etwas ganz anderes als heute: Die Strecken waren lang und man brauchte viel länger. Auch die Wege waren schlecht ausgebaut. Mehrere Tage war ein Kaufmann für eine Reise unterwegs. Aber nicht nur die langsamen Verkehrsmittel und die schlechte Infrastruktur machte eine Reise mühsam. Handelsreisen waren damals nämlich risikoreiche Unterfangen, denn außerhalb der Städte lauerten Räuber, die darauf warteten, Beute zu machen. Vor allem auf den Meeresrouten in Nord- und Ostsee machten Seeräuber den Händlern immer wieder das Leben schwer. Dies war der Grund, warum sich Kaufleute immer häufiger zusammenschlossen und gemeinsame Transporte in der sogenannten Hanse organisierten.

Aufgabe: *Warum schlossen sich Kaufleute zunehmend zusammen?*



Aufgabe: Fülle die Lücken im Text mit passenden Begriffen aus dem Kasten aus.

Frachteinahmen – Aufbauten – Segel – diszipliniert – Kapitän –
friedlich – Dichtigkeit – Navigationskenntnissen – heuerte –
Schutzhäfen – Frühjahr – offene

Die Besatzung einer Kogge bestand aus dem _____, dem Steuermann als seinem Stellvertreter und den Bosmans oder Shipmans, die dem Hauptbodsmann unterstanden. Sie waren für das Deck, die Ladung und die _____ verantwortlich. Weiterhin gab es einen Schiffszimmermann, der sich um die Instandhaltung des Schiffskörpers, besonders seine _____ kümmerte, einen Koch, einen Schreiber für Fracht und Hafenverhandlungen sowie ein bis zwei Schiffsjungen. Die Mannschaft arbeitete in zwei Schichten, als Wachen bezeichnet.

Ob und wie schnell eine Kogge ihren Zielhafen erreichte, hing im Wesentlichen von den _____ des Steuerannes ab, der mit Wetter und See vertraut sein musste, die wichtigsten Kurse, Tiefen und Strömungsverhältnisse im Kopf hatte und wusste, wo er _____ ansteuern konnte, wenn der Wind unterwegs umzuschlagen oder zum Sturm zu werden drohte.

Über das Essen konnte sich die Besatzung im Allgemeinen nicht beklagen. An Bord gab es abwechselnd Fisch- und Fleischtage. Das Hauptnahrungsmittel an Bord war der Zwieback.

Die Seeleute verdienten auf Koggen meist gutes Geld, dafür mussten sie aber auch hart und _____ arbeiten.

Etwa zur selben Zeit, als warmes Essen auf den Koggen Einzug hielt, wurde auch die Unterbringung für die Besatzung angenehmer, denn die Koggen bekamen _____, in denen nun die Seeleute und auch die mitreisenden Kaufleute sich aufhielten bzw. schliefen. Vor dem 14. Jahrhundert waren die Koggen _____ Schiffe gewesen, auf denen an Deck in Schlafsäcken aus Seehundsfell (mit der Pelzseite nach innen) übernachtet wurde. Man nannte sie „Hautfass“.

Der Kapitän erhielt einen entsprechenden Teil der _____. Meist verschaffte er sich noch zusätzliche Einkünfte, indem er Waren auf eigene Rechnung mitführte. Er _____ die Mannschaft an und bezahlte sie. Vor allem war er auch dafür verantwortlich, dass es an Bord _____ zuging und es nicht zu Diebstählen oder Übervorteilung innerhalb der Besatzung kam.

Im Winter fuhren die hansischen Schiffe im Allgemeinen nicht, erst im _____ nach dem Eisaufbruch stachen sie wieder in See.



Große Gefahr auf den Meeren droht den Handelsschiffen durch Piraten. Auf Nord- und Ostsee lauern sie, bis sie ein Hanseschiff entdecken, um es auszurauben. Unter den Seeräubern fanden sich auch verarmte Adelige. Die berühmtesten Seeräuber waren die Vitalienbrüder. Sie bildeten eine Bruderschaft mit gleichen Rechten und teilten ihre Beute gleichmäßig unter sich auf. Zu ihnen zählte auch der legendäre Klaus Störtebeker.

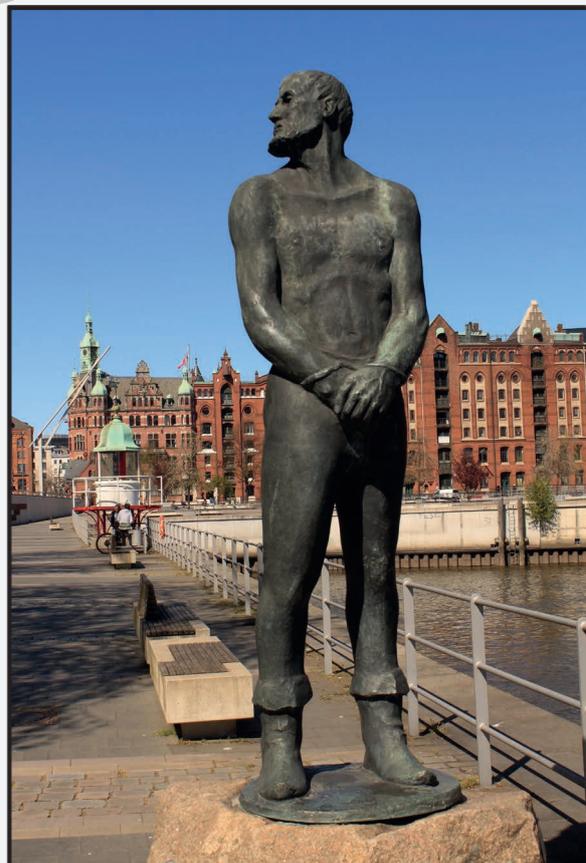
Die Hanse war lange Zeit wehrlos gegen die Seeräuber, doch im April 1400 gingen die Hansestädte vereint gegen sie vor: Elf Schiffe, an Bord 950 Mann unter Waffen, liefen von Hamburg aus, um die Vitalienbrüder auszuschalten – mit Erfolg. Im Jahr 1401 gelang es den Hamburgern auch, Klaus Störtebeker gefangen zu nehmen: Er wurde wenig später hingerichtet.

Aufgabe 1: Richtig oder falsch? Korrigiere die falschen Aussagen.

	Richtig	Falsch
a) Unter den Seeräubern, die die Schiffe der Hanse überfielen, befanden sich auch verarmte Adelige.		
b) Klaus Störtebeker war ein Seeräuber und gehörte zu den Vitalienbrüdern.		
c) Die Hanse konnte sich nie gegen die Seeräuber wehren.		
d) Klaus Störtebeker wurde 1405 gefangengenommen.		
e) Er bekam eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren.		

Aufgabe 2: Um Klaus Störtebeker ranken sich einige Legenden. Eine davon handelt von seiner Hinrichtung. Recherchiere und fülle die Lücken aus. Schreibe den Text in dein Heft.

Einer Legende nach soll der Bürgermeister von _____ versprochen haben, alle Männer am Leben zu lassen, an denen Störtebeker nach seiner _____ vorbeiging. An _____ Männern konnte der Geköpfte vorbeigehen, bis er tot zusammenbrach. Nach dem Sturz des Piraten brach der Bürgermeister sein _____ und alle 73 Seeräuber wurden enthauptet.



Störtebeker-Denkmal in Hamburg

Die Hanse und Klaus Störtebeker

Lösungen

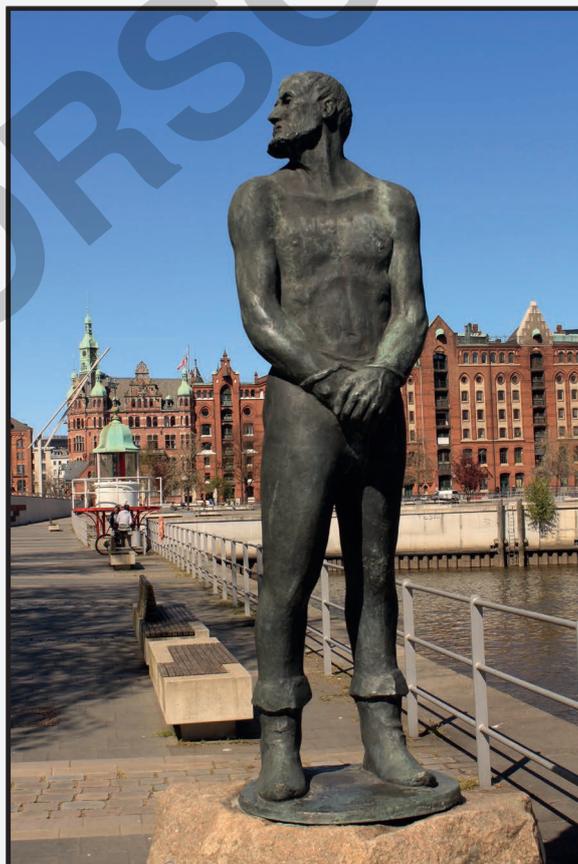
Aufgabe 1:

	Richtig	Falsch
a) Unter den Seeräuber, die die Schiffe der Hanse überfielen, befanden sich auch verarmte Adelige.	X	
b) Klaus Störtebeker war ein Seeräuber und gehörte zu den Vitalienbrüdern.	X	
c) Die Hanse konnte sich nie gegen die Seeräuber wehren.		X
d) Klaus Störtebeker wurde 1405 gefangengenommen.		X
e) Er bekam eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren.		X

- c) Die Hanse wehrte sich erfolgreich gegen die Seeräuber ab April 1400
- d) Klaus Störtebeker wurde 1401 gefangengenommen.
- e) Als Strafe wurde er hingerichtet.

Aufgabe 2:

Einer Legende nach soll der Bürgermeister von **Hamburg** versprochen haben, alle Männer am Leben zu lassen, an denen Störtebeker nach seiner **Enthauptung** vorbeiging. An **elf** Männern konnte der Geköpfte vorbeigehen, bis er tot zusammenbrach. Nach dem Sturz des Piraten brach der Bürgermeister sein **Versprechen** und alle 73 Seeräuber wurden enthauptet.



Störtebeker-Denkmal in Hamburg

Erster und Zweiter Waldemarkrieg 1361-1370

Der Erste Waldemarkkrieg war ein Krieg zwischen Dänemark unter seinem König Waldemar IV. und den norddeutschen Hansestädten unter Führung Lübecks. Er wird auch als Erster Hansekrieg bezeichnet, obwohl er nicht die erste militärische Auseinandersetzung zwischen Dänemark und den Hansestädten war. Der dänische König Waldemar IV. hatte sein Land von der Fremdherrschaft durch Holstein, Mecklenburg und Schweden befreit. Danach betrieb er eine umfassende Expansionspolitik im Ostseeraum, deren Ziel es war, dort die Vorherrschaft zu erringen. Er eroberte Schonen 1360 im Süden Schwedens und Visby auf Gotland 1361. Dann entzog er der Hanse hier ihre Privilegien, was zu einer starken Einschränkung ihres Handels führte. Die Hanse erklärte ihm daraufhin im September 1361 den Krieg.

Zwölf Wochen lang belagerte das Heer der Hanse Helsingborg (in der Provinz Schonen), ohne dass die versprochene Hilfe aus Schweden oder Norwegen kam, schließlich wurde es geschlagen. Ein Waffenstillstand wurde vereinbart, aber Dänemark behinderte weiterhin sehr den Handel der Hanse.

Im April 1368 kam es zum Zweiten Waldemarkkrieg, der im September 1369 mit der Einnahme von Helsingborg endete. 1370 wurde ein Friedensvertrag geschlossen. Dieser führte dazu, dass die Hanse wieder ihre uneingeschränkte Macht im Ostseeraum bekam.



Aufgabe 1: Häufig waren Mitglieder der Hanse gegen Kriege. Kannst du dir vorstellen, warum?

Aufgabe 2: Richtig oder falsch? Kreuze an und korrigiere.

	Richtig	Falsch
a) Der Expansionsdrang des dänischen Königs bedrohte den Handel der Hansestädte sehr, so griffen sie zum äußersten Mittel, nämlich dem Krieg.		
b) Der erste Krieg mit dem Dänenkönig Waldemar war die erste Auseinandersetzung zwischen Dänemark und der Hanse.		
c) Waldemar versuchte die die Vorherrschaft im Ostseeraum zu erringen.		
d) Nachdem er Visby auf Gotland erobert hatte, entzog er der Hanse hier ihre besonderen Handelsrechte.		
e) Aufgrund der so entstandenen Einschränkungen ihres Handels erklärte ihm die Hanse 1362 den Krieg.		
f) Die Belagerung von Helsingborg durch die Hanse führte schließlich zu ihrer Niederlage.		
g) Im zweiten Krieg gegen Waldemar wurde Helsingborg durch die Hanse eingenommen.		
h) Durch den 1370 geschlossenen Friedensvertrag erhielt Dänemark die meisten seiner Privilegien im Ostseeraum zurück.		